

Zweites Kapitel.

P r ü f u n g d e r G e d u l d .

„Du mußt Geduld haben und nicht gleich so ungeduldig sein!“ hatte die Mutter oft Gelegenheit, zu Elfriden zu sagen, die, trotz ihrer sonstigen guten Eigenschaften, etwas ungeduldiger Natur war und leicht die Geduld verlor, wenn Etwas nicht gleich nach ihrem Wunsche gehen wollte. Aber es ist recht schwer, sich von dem bösen Fehler der Ungeduld zu heilen, das werdet Ihr mit mir eingestehen müssen, meine geliebten Kinder, wenn Ihr etwa denselben auch an Euch haben solltet; doch wenn Ihr darum nur recht ernstlich wollt, geht es trotz dem, denn der Mensch kann, was er will.

Elfride hatte nun nicht selten recht viel von ihrer Ungeduld zu leiden, und trotz dem konnte sie den bösen Fehler noch immer nicht loswerden, weil sie sich noch nicht recht von der Nothwendigkeit überzeugt hatte, ihn ablegen zu müssen, um ein glückliches und zufriedenes Leben zu führen.

Wenn Elfride strickte und es schlang sich ein Knoten in ihr Garn, so hatte sie nie die Geduld, denselben ordentlich aufzulösen, sondern sie zog es vor, ihn abzureißen, wodurch denn ihre Arbeit ein übles, unordentliches Ansehen bekam; strickte sie und hatte etwa Etwas nicht gut genug gemacht, so mußte die Mutter